

wieviel mehr ist es unter solchen Verhältnissen ein dringendes Bedürfniss, diejenigen einheimischen und fremden Elemente, denen das Wohl und das Gedeihen der städtischen Entwicklung am Herzen liegt, zu einigen und durch diese Einigung die nöthige Kraft für eine vortheilhafte Entwicklung städtischen Lebens und bürgerlichen Gemeinsinnes zu gewinnen. Wie schwer dies hält, beweist die Schwierigkeit, die für die ruhige und gleichmässige Entwicklung der socialen Zustände nothwendigen activen Kräfte zu entsprechenden Leistungen heranzuziehen. Andererseits darf nicht verkannt werden, dass die fremden Elemente vielfach förderlich gegenüber eingewurzelter Sitte und Gewohnheit wirken können. Trotzdem darf aber wohl behauptet werden, dass der internationale, mitunter kosmopolitische Geist der modernen Grossstädte auf die inneren Verhältnisse derselben mehr revolutionär als reformatorisch wirkt und ein ruhiger conservirender Geist immer mehr und mehr in den Hintergrund gedrängt wird — ein Ergebniss, welches in Anbetracht des heutigen internationalen Geistes- und Verkehrslebens wohl schwerlich zu ändern ist.“

Die Sterblichkeit der Bewohnerschaft betrug nach einem vierjährigen Durchschnitte, 1873 — 76: 4982 oder 2,53 Procent der Lebenden.

Die Todesursachen sind nach Procenten der Todesfälle in den Jahren 1873 — 76 vornehmlich folgende gewesen: Diphtheritis 3,26; Erkrankungen des Gehirns, Krämpfe etc. 24,44; Erkrankungen der Athmungsorgane 8,24; Erkrankungen des Magens und der Därme 7,15; Tuberculosis 15,92; Lebensschwäche (Marasmus, Atrophie) 12,12; Schlagflüsse und Lähmungen 3,93; Hirnblutschlag 3,76.

In der Regel ist die Sterblichkeit von der 23. bis 36. Woche wesentlich höher, als im übrigen Jahre. Das Maximum liegt am Anfange des Monats August und verhält sich zum Minimum im October und December wie 5 zu 3.

Die Geburten. Nach vierjährigem Durchschnitt — 1873 bis 1876 — betrug die Zahl der Geburten: 7426 = 3,86 Procent der mittleren Bevölkerungsziffer, im Jahre 1876 aber: 7949 = 3,98 Procent.

Die religiösen Bekenntnisse sind vertheilt auf: 90,39 Procent Lutheraner, 1,03 Procent Reformirte, 6,59 Procent römische Katholiken, 0,99 Procent Israeliten, 0,25 Procent Anglikaner, 0,16 Procent deutsche Katholiken, 0,18 Procent griechische Katholiken, 0,41 Procent verschiedener Bekenntnisse (worunter 338 Dissidenten und 465 von 25 verschiedenen anderen Bekenntnissen und bekenntnisslosen Anschauungen).

Die Militärangehörigen wurden im Jahre 1875 mit 8432 gezählt, worunter nicht weniger als 1179 Staatsfremde, einschliesslich 973 Preussen. Die Garnison ist in der Uebersiedelung aus der Neustadt in die rein militärische neue Albertstadt begriffen.

Die Fremden. Die Volkszählung im Jahre 1875 ergab unter 197295 Einwohnern: 22493 andere Deutsche = 11,4 Procent und 8026 Reichsfremde = 4,07 Procent der Gesamtbevölkerung, und binnen 4 Jahren eine Zunahme der Staatsfremden von 21592 auf 30519, d. i. um 41,3 Procent gegenüber einer Bevölkerungszunahme von nur 11,4 Procent.

Auch in den obengenannten nahegelegenen Ortschaften wurden im Durchschnitt 9,2 Procent Staats- und Reichsfremde gezählt.